

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:
<b>V/0283/2016</b>
Auskunft erteilt:
Frau Schnell
Ruf:
492-4100
E-Mail:
Schnell@stadt-muenster.de
Datum:
11.04.2016

Betrifft

Kulturelle Bildung: Fortsetzung „Kulturrucksack“ bis 2018

Beratungsfolge

21.04.2016 Kulturausschuss

Bericht

**Bericht:**

Der Kulturausschuss nimmt nur Kenntnis, dass die Laufzeit des Landesförderprogramms „Kulturrucksack NRW“ nach Auslaufen der ersten Förderphase Ende 2015 für die nächsten drei Jahre bis in das Jahr 2018 verlängert worden ist. Die Stadt Münster erhält damit auch in den kommenden Jahren Landeszuschüsse in Höhe von ca. 54.000 € jährlich, um spezielle Angebote für die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen zu entwickeln.

Das wachsende Netzwerk beteiligter kommunaler und freier Akteure mit ihren jeweiligen Programmangeboten fügt sich in das „Kommunale Gesamtkonzept für kulturelle Bildung“ der Stadt Münster. Durch den lebensweltnahen und sozialräumlichen Ansatz wird auch der Anspruch eingelöst, speziell auch in den Stadtteilen Angebote vorzuhalten sowie bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen.

1. Zielsetzung und Entwicklung auf Landesebene

Das Land NRW hatte im Jahr 2012 gemeinsam mit den Kommunen und Kultureinrichtungen ein neues Landesprogramm auf den Weg gebracht. Ziel dieses landesweiten Vorhabens „Kulturrucksack NRW“ ist es, speziell den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren kostenlose und deutlich kostenreduzierte kulturelle Angebote zu eröffnen.

10- bis 14-Jährige sind Grenzgänger zwischen Kindheit und Jugend, zwischen Familie und Gesellschaft. Trotz ihrer besonderen Kompetenzen, ihrer steigenden Möglichkeiten und Bedürfnisse, sich selbständig kulturell zu orientieren und eigene kulturelle Ausdrucksformen zu finden, ist diese Altersgruppe in den (klassischen) Kultureinrichtungen wenig präsent. Häufig richten sich die Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendprogramme entweder an die jüngeren Kinder oder aber an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Damit entsteht in den individuellen Bildungsbiografien gerade in dieser wichtigen, Identität prägenden Zeit eine Lücke – und bei den Kultur-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen das Versäumnis, „ihre Kunden von morgen“ und künftigen Akteure weiterhin für Kunst und Kultur zu interessieren und für sich zu erschließen.

Alle Kommunen des Landes NRW waren vor diesem Hintergrund eingeladen, sich mit ihren speziellen Konzepten für die Teilnahme an dem Förderprogramm zu bewerben. Für kleinere Städte und Gemeinden, in denen weniger als 3.500 junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren leben, besteht die Möglichkeit einer Bewerbung im Verbund. Im Jahr 2012 wurde das Landesprogramm mit 28 Pilotkonzepten in 55 Städten und Gemeinden gestartet und über die Jahre sukzessive gesteigert. Im Jahr 2016 beteiligen sich insgesamt 220 Kommunen als Einzelkommune (35), als kommunaler Verbund (26) oder als Kreis (9).

Das Land NRW unterstützt die Kulturrucksack-Kommunen mit jährlich 4,40 € pro Kind oder Jugendlichen in der genannten Altersgruppe. Insgesamt stellt das Kulturministerium jährlich rund 3 Millionen € zur Verfügung.

Über die zentrale Koordinierungsstelle auf Landesebene bei der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschulen NRW e. V. (LKD) in Unna wird zudem in jährlichen Arbeitstagen der Fachaustausch der Kommunen untereinander sowie mittels thematischer Impulsbeiträge und Workshops eine zusätzliche Qualifizierung und fachliche Begleitung gewährleistet. Zentrale Fragestellungen, Qualifizierungs- und Entwicklungsbedarfe werden dabei nicht zuletzt auch aus der jährlichen landesweiten Evaluation sowie weiteren qualitativen Interviews mit ausgewählten Kommunen abgeleitet.

Auf der Basis der daraus gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse, hat sich das Land NRW für eine weitere dreijährige Förderperiode des „Kulturrucksack-Programms“ entschieden.

## 2. Zielsetzung des Programms in Münster

Die Stadt Münster hat sich im Jahr 2013 erfolgreich für die Teilnahme an dem Programm beworben. In der breiten Kultur- und Bildungslandschaft der Stadt Münster engagieren sich zahlreiche Akteure aus den Bereichen Schule, Kultur und Jugend dafür, die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und umzusetzen. Sie tragen damit der hohen Bedeutung Rechnung, die der Kultur und Bildung auch im Rahmen des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes“ als zentrale Elemente des städtischen Leitbildes zugeschrieben wurde.

Gefolgt wird der Überzeugung, dass gerade auch die kulturelle Bildung und kulturelle Kinder- und Jugendarbeit ein wesentlicher Baustein in der Bildungsbiografie junger Menschen ist und sein muss. Die Entfaltung der eigenen kreativen Potentiale, das schöpferische Tun durch neugieriges Entdecken und Erforschen, das zweckfreie Ausprobieren und der spielerische Umgang mit der eigenen kulturellen Identität sind wichtige Komponenten einer gesunden und reichen Persönlichkeitsentwicklung.

Kulturelle Bildung ist zudem Bestandteil der Allgemeinbildung und stärkt das Vermögen, die Ausdrucksformen der Mitmenschen aufzunehmen und nutzen zu können. In diesem Sinne unterstützt die kulturelle Bildung die Verständigung mit sowie das Verständnis von Ausdrucksformen unterschiedlicher Kulturen, und fördert ein Klima, in dem Vielfalt und Diversifikation als Bereicherung er- und gelebt wird.

In den Jahren 2008 und 2010 wurde die Stadt Münster für diese Bemühungen und ihr „Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung“ ausgezeichnet. Neben der Qualität und Vielfalt kultureller Vermittlungsangebote der einzelnen Kultureinrichtungen und außerschulischer „Lernorte“, wird im Rahmen des Gesamtkonzepts insbesondere die (Weiter-)Entwicklung und weitere Systematisierung breit angelegter Netzwerk-Projekte („Kultur und Schule“, „JEKIS“, „Theater für die Allerkleinsten“, „Kulturagenten“, „Kulturpatenschaften“ etc.) forciert.

Wesentliche Zielsetzungen sind,

- dass die Kooperation, die Erreichbarkeit von Kindern, die Wirksamkeit und Kontinuität von Projekten und Maßnahmen nicht mehr abhängig ist von Zufällen, von individuellen Kontakten und Interessen einzelner Akteure und Lehrkräfte,

- dass die Kooperation verbindlicher und institutionalisiert sowie Abläufe standardisiert und professionalisiert werden,
- dass insgesamt Ressourcen schonende, nachhaltige Routinen geschaffen werden, um möglichst viele Kinder so früh wie möglich und unabhängig von Herkunft und Wohnort mit den kulturellen Bildungsangeboten zu erreichen,
- dass insbesondere auch Kinder und Jugendliche aus bildungsferneren Schichten erreicht werden und lebensweltnahe, sozialräumliche Handlungsansätze auch unter Berücksichtigung von Eltern und Multiplikatoren fokussiert werden.

Noch vor der Entwicklung des Landesprogramms, hat die Stadt Münster das Angebotsdefizit für die Altersgruppe zwischen Kindheit und Jugend erkannt und mit dem Festival HALBSTARK bereits im Jahr 2010 den „Lückenschluss“ im Bereich der Darstellenden Künste erfolgreich erprobt. Mit der Beteiligung an dem Kulturrucksack-Programm möchte die Stadt Münster ihre Angebote für diese Zielgruppe auf der Grundlage bereits bestehender Initiativen und unter Verknüpfung der vorhandenen Ressourcen sowie der Erweiterung um neue Kooperationspartner und Netzwerke weiter ausbauen.

Anders als in den meisten anderen Kommunen, in denen die Fördergelder „freihändig“ an ausgewählte Projektpartner vergeben werden, werden die qualitativsten Projekte in Münster jährlich im Rahmen eines kommunalen Ausschreibungsverfahrens und durch eine unabhängige Fachjury ermittelt. Die interdisziplinäre Fachjury besteht aus Vertretern aus den Bereichen Kultur, Jugend und Schule.

Die Förderkriterien (Anlage 1) definieren neben der künstlerisch-kulturellen Qualität der Projekte und der Koppelung von partizipativen mit rezeptiven Angeboten insbesondere auch den Anspruch der Lebensweltorientierung außerhalb der Schulsituation und eine dies begünstigende Zusammenarbeit mit den Stadtteilhäusern sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen.

### 3. Entwicklung und Ergebnisse

In Münster leben ca. 12.500 junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Nach dem oben genannten Verteilungsschlüssel erhält die Stadt Münster ca. 54.000 € Fördergelder jährlich. In den Jahren 2013 bis 2016 konnten damit 62 von 87 beantragten Projekten zur Umsetzung ausgewählt werden.

Die statistische Erhebung über die Jahre 2013 bis 2015 (Anlage 2) weist aus, dass insgesamt 303 Veranstaltungen in Form von kompakten Workshops, fortlaufenden Kursen, Ferienprogrammen oder Einzelveranstaltungen realisiert wurden. Diese wurden überwiegend kostenfrei angeboten. Fast die Hälfte der Angebote wurde neu entwickelt, um auf die besonderen Bedarfe der Zielgruppe zu reagieren. Erfolgreiche Projekte konnten auf der Basis der gewonnenen Erfahrungswerte weiterentwickelt und erneut realisiert werden. Pro Jahr ergibt sich daraus eine attraktive Mischung aus neuen Angeboten und bereits bewährten Programmpunkten. Die absolut überwiegende Mehrheit der Projekte richtete sich ausschließlich an die intendierte Altersgruppe.

Knapp die Hälfte der Veranstaltungen enthalten sowohl rezeptive als auch partizipative Elemente zu gleichen Teilen und erfüllen damit die zentrale Förderabsicht, den jungen Menschen sowohl vorhandene Kulturangebote und -einrichtungen näher zu bringen und zugleich auch selber als „Produzent“ tätig zu werden. Die intensivsten Erfahrungen und nachhaltigsten Kulturerlebnisse in der Wahrnehmung vorhandener Angebote und Einrichtungen entstehen gerade in dieser Altersphase durch die eigene aktive Auseinandersetzung und künstlerische Verarbeitung.

Mit der großen Bandbreite an Projekten, von Street Art über Film, Drehbücher schreiben, Impro-Workshops, Manga, Rockmusik, Theatercamp, fotografischen Entdeckungstouren oder Blog Academy u.a. werden alle Kultursparten abgedeckt, allerdings mit deutlich unterschiedlicher Gewichtung.

Insbesondere die Sparten Tanz und Musik sind „in Reinform“ unterpräsentiert, spielen aber im Kontext der stark vertretenen spartenübergreifenden Angebote wieder eine Rolle. Die hohe Präsenz der Theaterangebote ist u.a. auch auf die in Münster vorhandene Kompetenz und Angebotsdichte in diesem Bereich zurückzuführen, aus der heraus eine Vielzahl attraktiver Maßnahmen für diese Zielgruppe entwickelt werden kann. Auch das Festival HALBSTARK hat mit dazu beigetragen, diesen Bereich nachhaltig zu fördern. Erwartungsgemäß hoch sind insbesondere Angebot und Wahrnehmung der Veranstaltungen im Bereich „Medien und Film“. Der klassische Umgang mit Fotografie und Film findet sich hier ebenso wieder wie die kreative Entwicklung von Computerspielen und Animationen.

Die Vielfalt der Projekte, ihre Verbindungen untereinander und mögliche Querbezüge werden durch ein wachsendes Netzwerk von mittlerweile gut 40 beteiligten Partnern realisiert. Kultureinrichtungen wie Stadtbücherei, Theater Münster, Kunstmuseum Pablo Picasso, Filmwerkstatt, Jugendkunstschule im Kreativhaus, Cuba cultur e.V. beteiligen sich ebenso wie eine Vielzahl freier Kulturschaffender und Künstler. Kooperationspartner sind zudem Akteure aus dem Bildungsbereich sowie insbesondere Kinder- und Jugendeinrichtungen und Stadtteilhäuser, wie z.B. Lorenz Süd, Abi Südpark und Bennohaus.

Die Kooperation mit den Jugendeinrichtungen und Stadtteilhäusern trägt der Fördermaßgabe Rechnung, lebensweltnahe Angebote zu entwickeln und dient der Verbesserung der Zielgruppenansprache. Gerade die Erreichbarkeit einer Altersgruppe, die sich zunehmend dem Einfluss der Eltern und Familie entzieht und erst beginnt, eigene Wege zu gehen und sich eigenständig zu orientieren, stellt eine besondere Herausforderung dar. Neben der Bewerbung der Kulturrucksack-Angebote über zentrale Medien wie Flyer, Homepage des Kulturamtes mit Link zum landesweiten Veranstaltungskalender und der veranstaltungsspezifischen Bewerbung durch die jeweiligen Projektpartner, unterstützt sich das Netzwerk zudem durch gegenseitige Verweise. Gerade dem „peer-to-peer“-Ansatz, der Kommunikation und „Werbung“ der Jugendlichen untereinander, kommt in dieser Altersphase eine besondere Bedeutung zu.

Mit der Ausdehnung des anfänglich auf die Innenstadt sowie Coerde und Kinderhaus zentrierten Angebots aktuell auch auf die Stadtteile Angermodde, Berg Fidel, Gievenbeck, Gremmendorf, Hilstrup, Mecklenbeck, Roxel, Sprakel und Wolbeck wird zudem kontinuierlich darauf hingewirkt, ein stadtweites Format vorzuhalten und auch bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen. Im aktuellen „Kulturrucksack“-Programm spielt auch die Einbeziehung von Flüchtlingen eine steigende Rolle.

Insgesamt haben in den Jahren 2013 bis 2015 knapp 6.700 jungen Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren an den Veranstaltungen teilgenommen. Dabei entschließen sich nach Aussage der beteiligten Projektpartner und Veranstalter viele junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer wiederholten Wahrnehmung oder Fortsetzung ihres kulturellen Engagements im Rahmen anderer Kulturangebote.

Eine nachhaltige Wirkung konnte auch dadurch erzielt werden, dass vereinzelte Veranstaltungsangebote durch die Akquise anderweitiger Fördermittel (u.a. aus Mitteln des Bundesprogramms „Kultur macht stark“) verlängert oder verstetigt werden konnten.

I.V.

gez.  
Wilkens  
Stadträtin

**Anlagen:**

Anlage 1: Ausschreibung Kulturrucksack 2016  
Anlage 2: Evaluation Kulturrucksack 2013 - 2015